

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Otto Fricke, Thomas Hacker, Hartmut Ebbing, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/19287 –**

Förderung kultureller Bildung in der Stiftung Jüdisches Museum

Vorbemerkung der Fragesteller

Laut Bundeszentrale für politische Bildung meint kulturelle Bildung den „Lern- und Auseinandersetzungsprozess des Menschen mit sich, seiner Umwelt und der Gesellschaft im Medium der Künste und ihrer Hervorbringungen“ (<http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=all>, abgerufen am 23. Juli 2019). Sie befähige Bürgerinnen und Bürger zur „Teilhabe an kulturbezogener Kommunikation mit positiven Folgen für die gesellschaftliche Teilhabe insgesamt“ (ebd.). Durch die Teilhabe an Kultur kann ein gemeinsames Kulturverständnis geschaffen und somit der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden. Auch deshalb rückt die kulturelle Bildung immer stärker in den Blick der Öffentlichkeit (<https://www.bmbf.de/de/kulturelle-bildung-5890.html>, abgerufen am 17. Juli 2019). Gerade im letzten Jahrzehnt hat die Diskussion um die Wichtigkeit kultureller Bildung an Fahrt aufgenommen. So wird sie als ebenso wichtig für die Identitätsfindung von Gemeinschaft und Individuum wie auch für die Stärkung des Selbstbewusstseins im Umgang mit eigenen Ideen angesehen (<https://www.bmbf.de/de/kulturelle-bildung-macht-kinder-selbstbewusst-2629.html>, abgerufen am 17. Juli 2019). Kulturelle Bildung hat als Bestandteil von Bildung drei Funktionen: Sie trägt zur Persönlichkeitsbildung bei, ermöglicht politische und gesellschaftliche Teilhabe und bereitet letztlich auch auf die Berufstätigkeit vor (<http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=all>, abgerufen am 23. Juli 2019). In der Diskussion um die Integration und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund spielt kulturelle Bildung deshalb eine wichtige Rolle (<https://www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-gesellschaftlicher-zusammenhalt-subjekte-staerken-rahmenbedingungen>, abgerufen am 17. Juli 2019).

Die Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen kann das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen fördern und ein gemeinsamer Lernprozess kann die Entwicklung von Teamfähigkeit und Kritikfähigkeit unterstützen (<https://www.bmbf.de/de/kulturelle-bildung-macht-kinder-selbstbewusst-2629.html>, abgerufen 17. Juli 2019). Kulturelle Bildung richtet sich im Rahmen des lebenslangen Lernens an Lernende aller Altersklassen und unterstützt so auch den generationsübergreifenden Diskurs.

Auch die Auseinandersetzung mit Ideen und Konzepten, die unsere Gesellschaft geprägt haben und prägen, kann Teil kultureller Bildung sein, somit den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und neue Kommunikationskanäle öffnen (<https://www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-gesellschaftliche-r-zusammenhalt-subjekte-staerken-rahmenbedingungen>, abgerufen 17. Juli 2019).

Die Reflexion der eigenen Kultur und die Findung der eigenen Identität eröffnen uns einen neuen Horizont und ermöglichen uns einen ungezwungenen Umgang mit Ideen und Konzepten anderer Kulturen. Die Auseinandersetzung mit kulturellen Inhalten wie Musik, Bildender Kunst, Literatur, Theater und Tanz hilft Menschen, ganz egal welcher Altersklasse, eine breitere Allgemeinbildung zu erlangen. So ermöglicht sie auch, neben der Vorbereitung auf die Berufstätigkeit, politische und gesellschaftliche Teilhabe (<http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=1>, abgerufen am 29. März 2019).

Hinsichtlich der genannten Aspekte, bedarf es nach Ansicht der Fragesteller einer genaueren Beleuchtung, inwieweit schon heute kulturelle Bildung einen wesentlichen Bestandteil in den vom Staat geförderten öffentlichen Kulturanorganisation darstellt. In den Augen der Fragesteller ist kulturelle Bildung auch eine wichtige Aufgabe der vom Bund im Rahmen des Etats der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderten öffentlichen Kulturanorganisationen.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Wie hoch ist der Anteil des Zuschusses, den die Stiftung Jüdisches Museum im Jahr 2018 aus dem Bundeshaushalt erhielt, der für kulturelle Bildung aufgewendet wurde (bitte absolut und prozentual angeben)?

Im Haushaltsjahr 2018 erhielt die Stiftung Jüdisches Museum Berlin (Stiftung JMB) eine institutionelle Förderung in Höhe von 14.368.000 Euro.

Ein einzelner Betrag für kulturelle Bildungsarbeit lässt sich aufgrund der weitreichenden Verflechtung der Bildungsaktivitäten mit den allgemeinen Stiftungsaufgaben nicht separat aufschlüsseln. Zudem sind die Ausgaben beispielsweise für Bildungsmaterialien jeweils kontext- und projektabhängig.

2. Welche konkreten Vereinbarungen hat die Bundesregierung mit der Stiftung Jüdisches Museum bezüglich der Förderung kultureller Bildung getroffen?

Die institutionelle Förderung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) wird grundsätzlich mit dem Ziel aktiver Bildungs- und Vermittlungsarbeit verbunden. Über Planung und Umsetzung konkreter Projekte wird regelmäßig in den Gremiensitzungen der Stiftung berichtet. Auf diese Weise trägt die BKM auch der Tatsache Rechnung, dass kulturelle Bildung im Zusammenhang mit Demokratieerziehung in außerschulischen Lernorten an Bedeutung gewonnen hat.

3. Welche Instrumente nutzt die Stiftung Jüdisches Museum nach Kenntnis der Bundesregierung aktuell im Bereich der kulturellen Bildung (bitte aufzählen und erläutern)?
 - a) Hat die Bundesregierung Kenntnisse über konkrete Pläne der Stiftung Jüdisches Museum bezüglich einer Erweiterung des Angebotes für kulturelle Bildung, und wenn ja, welche Veränderungen sind vorgesehen?

- b) Hat die Bundesregierung Kenntnisse über konkrete Pläne der Stiftung Jüdisches Museum bezüglich einer Einschränkung des Angebotes für kulturelle Bildung, und wenn ja, welche Veränderungen sind vorgesehen?

Die Stiftung JMB hat gemäß § 2 des Errichtungsgesetzes den Zweck, jüdisches Leben in Berlin und in Deutschland, die von hier ausgehenden Einflüsse auf das europäische und das außereuropäische Ausland sowie die Wechselbeziehungen zwischen jüdischer und nichtjüdischer Kultur zu erforschen und darzustellen sowie einen Ort der Begegnung zu schaffen. Die Bildungs- und Vermittlungsarbeit der Stiftung JMB mit Museen, Archiv, Bibliothek und Akademie erstreckt sich insbesondere auf folgende Einzelformate: Dauer- und Wechselausstellungen, Kindermuseum ANOHA (ab 2020), museumspädagogische Aktivitäten für Gruppen, Kinder ab 6 Jahren, Jugendliche und Erwachsene (Führungen, Workshops, Projektstage), öffentliche Führungen, Veranstaltungen für Individual-besucherinnen und -besucher, Audioguide, Publikationen und Online-Angebote (u. a. „Jewish Places“), Zusammenarbeit mit Schulen (Kooperationsschulen), strategische Bildungspartnerschaften mit anderen Institutionen, Outreach.

Die Stiftung JMB erweitert beständig ihr Angebot der kulturellen Bildung, führt die aktuellen Angebote fort und entwickelt sie weiter. Die Bildungsangebote der Stiftung JMB in Ausstellungen, Begleitveranstaltungen und Publikationen werden seit 2001 fortlaufend weiterentwickelt, den Gremien der Stiftung JMB vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

Eine wesentliche Erweiterung erfährt die Stiftung JMB voraussichtlich noch 2020 durch die Eröffnung eines neuen Kindermuseums. Zielgruppe der „Kinderwelt ANOHA“ sind die Drei- bis Zehnjährigen und ihre Begleitpersonen, also auch Familien. ANOHA wird einen niedrigschwelligen, d. h. möglichst unkomplizierten und barrierefreien Zugang zu kultureller Bildung für alle Bevölkerungsgruppen bieten.

Der Bundesregierung sind keine Pläne zur Einschränkung des Angebotes für kulturelle Bildung bekannt.

4. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung über die jährlichen Besucherzahlen bzw. Nutzerzahlen für Angebote der kulturellen Bildung der Stiftung Jüdisches Museum (bitte in absolut sowie in Relation zur Gesamtzahl der Besucher bzw. Nutzer für die Jahre 2013 bis 2018 angeben)?

Besucherzahlen in den Ausstellungen der Stiftung JMB (seit dem 11. Dezember 2017 war die Dauerausstellung geschlossen und wurde neu konzipiert, die Wiedereröffnung ist zeitnah geplant):

Jahr	Besucher/-innen	hiervon Teilnehmer Gruppenangebote/Workshops	hiervon Nutzer Audioguide
2013	704.908	94.608	105.676
2014	649.587	94.608	94.168
2015	695.646	93.796	93.940
2016	663.267	80.618	92.501
2017	624.300	79.599	118.484
2018	619.333	49.659	109.501

Hinzu kommen jeweils die zahlreichen Veranstaltungsbesuche. Der Anteil, der davon auf spezifische Angebote der kulturellen Bildung entfällt, ist der Bundesregierung nicht bekannt. Zu berücksichtigen ist hierbei aber, dass es

sich beim Jüdischen Museum Berlin um ein niedrigschwelliges Museum handelt, das ein breites Zielpublikum erreichen soll.

5. Welche Zielgruppen erreicht die Stiftung Jüdisches Museum nach Kenntnis der Bundesregierung bisher mit seinem kulturellen Bildungsangebot tatsächlich, und auf welche Zielgruppen ist es konzeptionell ausgerichtet?

Die Stiftung JMB erreicht Interessierte jeden Alters und jeder Herkunft aus dem In- und Ausland. Gezielte Angebote für jüngere Besucher waren bislang nur begrenzt verfügbar. Dies ändert sich mit der Eröffnung des Kindermuseums ANOHA.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.